

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Exord.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Flaget David viermahl nach einander / HErr wie lange ic. Es ist aber eben nicht nöthig / daß wir dieser Wiederholung wegen auf eine vierfache Haupt-Verdrängnis der Iſraelitiſchen Kirche mit Lyra die Rechnung machen; Sondern David ſo wohl von ſeiner als anderer Kinder Gottes Elend und langen Weile handelt. Vid. Luther. T. II. Isleb. f. 53. Nicht mit Stillſchweigen iſt zu übergeben die Uberschrift der Vulgata über dieſen Psalm: In finem, ſo da zielt unter oder auf das Ende A. T. oder des menſchlichen Elendes und Creuzes / oder des Lebens / welches ſich nicht umeben mit dieſem Geber ſchließen läßt. Und hat deswegen B. nicht geirret / daß er mit ſeiner Sterbens-Andacht und Todtes-Gedanken ſich an dieſen Psalm gemacht / denn darinn iſt wider die lange Weile des Creuzes und Todtes die gewünschte Zeitvertreibung zu finden.

b) Aus Psalm. LXXIII, 25. 26. hat er zu anderer Zeit bey der Leiche eines / der viel Jahr mit der Schwundſuche behaftet geweſen / Aſaphs unverzagten Verſchmachtungswuth gezeiget.

Præloq.

Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht / ſo weiſt du wol / daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab / ſo hab ich wohl ic. Wie es unſern Jeſum von Herzen jammert und in der Seele wehe thut / wenn er die Seinigen ſoll auf dem Wege verſchmachten laſſen; Alſo können wir wider die allgemeine Verſchmachtung des Todtes können beſſern Muth faſſen / als wenn wir uns an ihn ergeben und ihm allein unſers Herzens Troſt und Theil ſeyn laſſen / ad exemplum Beati.

Exord.

Es iſt dort Pl. LVIII, 9. die verſchmachtete Schnecke / Oder wie es nach der heiligen Sprache lautet: Limax liquefactionis, ein ſehr merkwürdiges Bild der Vergänglichkeit des menſchlichen Lebens / und fällt darbey gar nachdencklich / daß der König David in dieſem Psalm / als in ſeinem gütigen Kleinod / die groſſen Helden und Gewaltiger der

der Welt mit ihren fest-stehenden Palästen gleichsam in ein enges Schnecken-Haus steckt / oder sonst mit einer Schnecke vergleicht / die auf dem Feld daher krecht / weñ er sagt: Sie vergehen / wie eine Schnecke verschmachtet. Und stehet im Ebr. das Wort חרש, so in Hebr. Schrift sonst nirgends als an diesem Ort anzutreffen / und ein solch armes Thier bedeutet / das sich in seinem Gang muß fortwinden und wälzen. Darbey denn zu finden das Wort דוד welches so viel heist als zergehen / zerschmelzen / zu nichte werden. Wie ic. Ist demnach die intention und Meynung dieser Gleichniß-Rede um so viel desto eher zu erforschen / in dem die Schnecke die Art an sich hat / daß sie im Fortkriechen sich allmählig abnützet / und ihren Schaum und Schleim so lange auf die Erden streicht / biß sie endlich zu nichte wird / und sich / so zu sagen / selbst aufreibet. Und es mag die Sonne nur ein wenig auff die Schnecke / wenn sie bloß und ohne Haus daher krecht / scheinen / so verschäumt und verschmachtet sie / verdorret und verschrumpffet zusammen. Ja es wieder fähret diese Verschmachtung nicht allein den Schnecken / so ohne Häuser herum kriechen / sondern auch den andern / die in ihren Häusern stecken / und dieselben mit sich fortführen / wie insonderheit an denen Wasser-Schnecken zu sehen / daß sie in ihren Häusern zergehen und zu nichte werden / und hernach die leeren Häuser in grosser Menge am Ufer liegen lassen. Und solcher vergänglichlicher Schnecken-Art ist auch das menschliche Leben: Es mag ein Mensch sein eigen Haus haben oder nicht / so muß er endlich heraus / und das ledige Haus hinter sich / ja wohl gar diese Worte Ps. CIII. drüber geschrieben lassen: Ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Daher werden wir nicht irren / wenn wir solches Leben mit seinen Amts- und Haus-Sorgen unter ein Schnecken-Haus stellen / und darüber diese Überschrift setzen: Bundo prodor & perdor, mit fortgehen verrathe und verzehre ich mich. Und haben die Brachmanni zu gewisser Zeit ihren Nachbarn dürre Blätter zugeschickt / und darbey sagen lassen; Talis est vita hominum; so können wir nicht verstopfen /

(A) z

sen/

fen/ wenn wir einer dürren und verschmachten Schnecke uns erinnern/so oft wir zu unsern dürr-ausgefangten und verschmachten Leichen treten / von welchen es heist / wie dort Hiskias klaget : Er sauget mich dürre aus 2c. Esa. XXXVIII. Solte B. iezzo unter uns sitzen und unsere Rede anhören / ich weiß gewiß / er würde sein Wort auch darzu geben / und uns aus seiner selbsteigenen Erfahrung anfangen / was es sey und wie es thue / wenn GOTT den Leib durch Krankheit dürre ausfauget / daß nichts mehr als Haut und Bein zurück bleibet / endlich aber ganz und gar verdorren läßt / daß wir den verschmachten Geist als wie eine matte und müde Schnecke aufgeben müssen. Und damit E.L. ihn alsobald und zwar zu einer gewünschten Nachricht vernehme / so soll der abgelesene Text sein Wort reden / und nicht allein die allgemeine Verschmachtungs-Noth / so wir im Todt allerseits erfahren müssen / sondern auch insonderheit den unverzagten Verschmachtungs-Muth zu erkennen geben / welchen er mit Assaph gehabt / wenn er seine Verschmachtung vor Augen gesehen / und mitten im Todt getrost ausgeruffen : Herr wenn ich nur dich 2c. Videte igitur

Propof.

Diesen unverzagten Verschmachtungs-
Muth /

wie derselbe sich herfür thut

- I.) Aus seines Herrn Hülffe und Heil / darbey seine Lösung ist : Nur dich o HERR ! und sonst nichts mehr im Himmel und auf Erden ! L. Herr / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden.
- II.) Aus seines Hertzens Trost und Theil / darbey er den Denckspruch führet : In Noth und Todt solst du / o Gott ! mein Trost und Erbtheil werden ! L. wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet / so bist du doch 2c.

c) Aus